

fähig, nicht frei von gesundheitsschädlichen Stoffen ... Für uns war das ein Erwachen.“ Damit fiel der Startschuss für den letztendlich höchsten Ökodruckstandard weltweit – und die Verbesserung einer ganzen Branche.

© gugler/Rita Newman (2)



Spezialrezepte für gugler*

„Der Grund für die schlechten Resultate damals war, dass die diversen Umweltzeichen darauf beruhen, den Lieferanten diese und jene Chemikalien – je nach Ökozeichen – für ihre Farben, ihr Papier, etc. zu verbieten, was im Regelfall dazu führt, dass eine Chemikalie gegen eine andere ausgetauscht wird, die *nicht* auf der Verbotsliste steht. Und kontrolliert wird auch nicht.

News

gugler GmbH

Im Jänner gewann gugler* seinen 10. Golden Pixel Award für die für den Kosmos-Verlag gedruckten Cradle-to-Cradle-Kinderbücher (in der Kategorie „ökologisch und umweltfreundlich“). gugler* präsentierte kürzlich ein zukunftsweisendes Bürgerbeteiligungsmodell: gugler*s Sinnstiftung, ein neuartiges Kreislaufmodell für alternatives Investment. Seit Neuestem öffnet das Kommunikationshaus gugler* seine Türen regelmäßig für die Öffentlichkeit: mit Erlebnisführungen durch gugler*s Sinnreich in Melk. Zu sehen gibt es Österreichs grünste Hightech-Druckerei in Österreichs erstem recycelbaren Plusenergie-Gebäude auf einem Campus voll Biodiversität, Permakultur und Visionen – ein Einblick, wie die Wirtschaft der Zukunft aussehen könnte.

die wir gewonnen haben, etwa bei einem Kleber oder einem Dispersionslack, fließen in die Serienproduktion des Lieferanten ein und damit revolutionieren wir die Druckindustrie.“ Jeder, der gugler* unterstütze, „unterstützt nicht nur uns, sondern in weiterer Folge ein *generelles* Voranschreiten der Druckindustrie, Richtung recyclingfähige und gesunde Druckprodukte. Richtung klimafreundlicher Druckproduktion und Kreislaufwirtschaft“.

”

Die Erkenntnisse, die wir gewonnen haben, fließen in die Serienproduktion des Lieferanten ein und damit revolutionieren wir die Druckindustrie.

Ernst Gugler
gugler*-Gründer

So geht das Spielchen immer weiter.“

Allein im Druckfarbenbereich gebe es noch Tausende Stoffe, die noch nie auf Gesundheitsverträglichkeit bzw. Toxizität untersucht worden seien. „Also“, sagt Gugler, „haben wir mit unseren Lieferanten Kontakt aufgenommen und sie gebeten, ihre Rezepte einem Umweltforschungsinstitut in Hamburg offenzulegen, mit dem wir zusammengearbeitet haben.“ Das erwies sich als Königsweg,

den manche Lieferanten mitzugehen bereit waren. Nicht mehr nach verbotenen Inhaltsstoffen wurde gefiltert, sondern die *Herstellung* von *vornherein* auf gesunde, verträgliche, recycelbare, auf positiv definierte Inhaltsstoffe aufgebaut. Damit entstanden spezielle „gugler*-Rezepte“.

Weltpremiere 2011

2011 fand dann die Weltpremiere statt – mit dem ersten Cradle-to-Cradle-produzierten Druckprodukt. Gugler: „Die Erkenntnisse,

Positive Kriterien

Die Farben basieren auf verträglichen, recycelbaren Inhaltsstoffen.

“



Kollaboration vs. Konkurrenz

Wirtschaftlich rentiert sich Ökodruck schon längst, die Mehrkosten sind überschaubar: „Wir investieren jedes Jahr vier Prozent vom Umsatz in Forschung und Entwicklung für C2C“, so Gugler. „Umgerechnet auf den Ladenpreis, kostet ein Cradle-to-Cradle-produziertes Buch dann ein paar Cent mehr.“

Das Konzept Kollaboration statt Konkurrenz, das das Unternehmen praktiziert und lebt, sieht vor, dass sich Partnerfirmen an den F&E-Kosten für die Weiterentwicklung der Cradle-to-Cradle-Produktpalette beteiligen und dafür das gesamte Produktions-Know-how bekommen, das gugler* über die Jahre aufgebaut hat. Damit soll ein europaweit flächendeckendes Netzwerk an C2C-Druckereien und Lieferanten geschaffen werden. Gugler: „Wir helfen mit, etwas Sinnvolles in die Welt zu bringen und einen positiven Beitrag zu leisten.“ Sinnreich eben.